

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Band: 31 (1937)
Heft: 12

Nachwort: Geleitsprüche
Autor: Calvin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leser doch nie vergessen, daß die Sache, der die Neuen Wege dienen, von uns nicht nur dort und durch sie, sondern auch anderwärts und auf andere Art getan wird. Die Neuen Wege sind *ein* Organ dieser Sache, nicht mehr.

Eins vor allem muß ich zum Abschluß dieser Bemerkungen noch aussprechen: Daß die Neuen Wege durch die Treue der Leser die nicht leichte Operation der Erhöhung des Abonnements so gut überstanden haben, ist dem Redaktor eine Herzstärkung und Herzerleichterung in dieser schweren und an bitterem Erleben reichen Zeit. Er spricht dafür seinen warmen Dank aus. Und er wird dadurch in seiner Auffassung von der Hauptaufgabe der Neuen Wege bestärkt, der alle andern untergeordnet sein sollen: in dieser Zeit der großen Verdunkelung in Treue, nach bestem Wissen und Verstehen, das Licht der *Wahrheit* brennend zu erhalten.

Der Redaktor.

Geleitprüche.

Das Leben unserer Seele besteht im Worte Gottes.

* * *

Da der, in dessen Dienst wir stehen, herrscht inmitten seiner Feinde (Psalm 110, 2), so müssen wir uns gedulden und uns mit der Hoffnung auf das trösten, was nachher steht: „Er zerfchmeißt seine Feinde.“

* * *

Die Sache ist so, daß man keinen für einen Knecht Christi halten darf, der nicht zu ihrer Verteidigung tapfer sein Haupt erhebt.

* * *

Ich sehe, es gibt immer noch zu kämpfen und nimmt damit kein Ende, bis die Feinde einmal ganz geschlagen sind, deren Bosheit und Frechheit gleich unglaublich sind. *Mut* macht ihnen die Trägheit oder eher Feigheit derer, die für gutgesinnt gelten wollen. Denn in ihnen allen ist kein bißchen Beherztheit.

* * *

Es ist nicht nötig, daß Gott ein großes Gefolge haben und sich bewaffnen müßte, wenn es sich darum handelt, die zu unterdrücken, die sich ihm derart widersetzen, die alles verschlingen, die sich auf Lug und Trug stützen, um die Menschen zu hintergehen. Auch wenn sie so voll Brutalität und Gewalttätigkeit sind, daß sie die ganze Welt zu verschlingen drohen — es ist nicht nötig, daß Gott einen Haufen Leute sammle, um sich stark zu machen; es ist nicht nötig, daß Gott da und dort Mittel suche, um sie niederzuschlagen; er braucht nur einen Hauch zu tun, und alles stürzt zusammen.

Calvin.